

NACHRICHTEN

Kardinal weist Vorwürfe zurück

LOS ANGELES: Der Kardinal des Erzbistums Los Angeles hat einen Vorwurf einer sexuellen Belästigung vehement zurückgewiesen. Auf Nachfrage erklärte die Frau, die den Vorwurf erhoben hatte, dass sie Kardinal Roger Mahony nie namentlich beschuldigt habe. Mahony selbst hatte den Vorwurf in einer dreiseitigen Erklärung öffentlich gemacht und zurückgewiesen. Er forderte Kirche und Polizei zu Ermittlungen auf. Der Vorfall liegt 32 Jahre zurück. Mahony leitet das grösste katholische Bistum in den USA.

Abenteurer leidet an Erfrierungen

GENÈVE: Die Arktis-Alleindurchquerung des im Waadtland wohnhaften Extremsportlers Mike Horn ist gefährdet. Der 35-jährige Südafrikaner leidet an Erfrierungen an den Händen. Er denkt über einen allfälligen Abbruch der Expedition nach. Drei Ärzte hätten den Ende Februar aufgebrochenen Horn untersucht, bestätigte dessen Agent Ralph Krieger am Samstag Berichte von Westschweizer Medien. An seinen Daumen hätten sie Erfrierungssymptome festgestellt. Die kalten Temperaturen der letzten Tage in der Arktis von bis zu minus 40 Grad haben inzwischen «milderem» Wetter Platz gemacht.

Tödlicher Skiunfall in Zermatt

ZERMATT: Ein 28-jähriger deutscher Skifahrer ist am Samstagabend im Berner Inselspital den schweren Kopfverletzungen erlegen, die er sich tags zuvor bei einem Skiunfall in Zermatt zugezogen hatte. Wie die Walliser Kantonspolizei am Sonntag mitteilte, war der Mann beim Tiefschneefahren ausserhalb der markierten Pisten im Skigebiet Triftji gestürzt. Dabei prallte er mit dem Kopf gegen einen Stein und verletzte sich schwer.

Todesschüsse in der Kirche

MANILA: Bei dem Versuch, eine offenbar private Rache an einem Polizeibeamten zu üben, hat ein Schütze auf der philippinischen Insel Mindoro während des Gottesdienstes am Sonntag ein elfjähriges Mädchen getötet. Dem Polizisten, auf den der Täter gezielt hatte, habe die Kugel die Nase durchgeschlagen. Das Geschoss habe dann das in der Nähe sitzende Kind tödlich verletzt.

Lange Schlangen für «Queen Mum»

100 000 Briten nehmen Abschied – Gekrönte Häupter und Camilla an Trauerfeier vom Dienstag

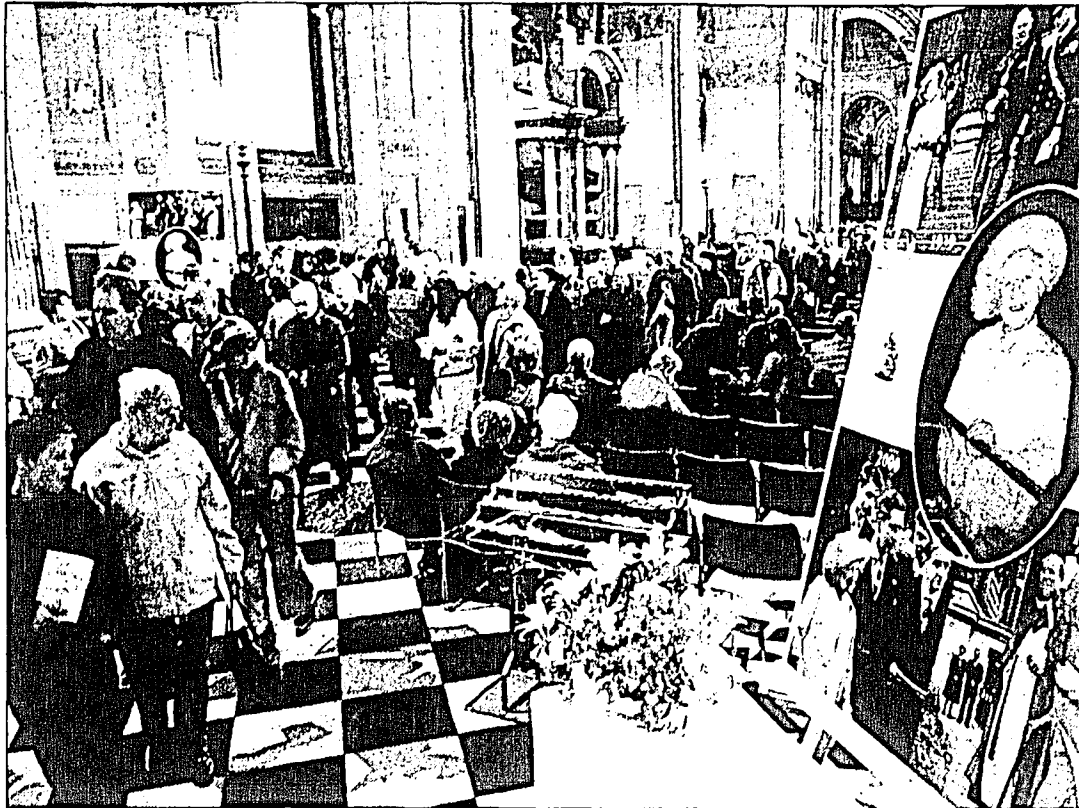
LONDON: Mit überwältigender Anteilnahme haben rund 100 000 Briten am Wochenende ihre Zuneigung zur «Queen Mum» bezeugt. Stundenlang warteten sie, um am Sarg der Königinmutter Abschied zu nehmen. Zur offiziellen Trauerfeier morgen Dienstag sind 2000 Gäste geladen.

Trotz kühlem Aprilwetter bildeten sich am Wochenende kilometerlange Warteschlangen vor der Westminster Hall, wo der Sarg der «Queen Mum» bis wenige Stunden vor ihrer Beisetzung am Dienstag aufgebahrt wird. Die Schlangen waren nach Angaben der Verwaltung rund viereinhalb Kilometer lang.

Tag und Nacht geöffnet

4000 Menschen defilierten pro Stunde am Sarg vorbei. Bis zum Sonntagmittag hatten rund 100 000 Menschen der verstorbenen Königinmutter die letzte Ehre erwiesen. Die Wartezeiten wurden auf bis zu zwölf Stunden geschätzt.

Wegen des überwältigenden Andrangs wurden die Öffnungszeiten verlängert. Anstatt bis jeweils 18.00 Uhr abends



Rund 100 000 Britinnen und Briten erwiesen «Queen Mum» am Wochenende die letzte Ehre.

soll die Halle nun ununterbrochen bis Dienstagmorgen 05.00 Uhr geöffnet bleiben.

Rettungskräfte versorgten die Wartenden mit Decken und empfahlen, sich für die Wartezeit warm anzuziehen und heisse Getränke mitzubringen. Hunderte hatten die Nacht zum Sonntag vor der Halle ver-

bracht, um am Morgen unter den Ersten zu sein.

Morgen Dienstag findet in der Londoner Westminster-Abtei die offizielle Trauerfeier für die Königinmutter statt. Unter den geladenen Gästen befindet sich etwa Laura Bush, die US-First Lady, wie der Buckingham-Palast mitteilte.

Am Trauergottesdienst werden auch 35 Mitglieder der britischen Königsfamilie, 25 Vertreter europäischer Königshäuser sowie die Regierungschefs der Commonwealth-Staaten Australien, Neuseeland und Kanada teilnehmen.

Überraschend wurde von Königin Elizabeth II. auch die

langjährige Freundin von Prinz Charles, Camilla Parker Bowles, eingeladen. «Frau Parker Bowles kannte die Königinmutter seit vielen Jahren», teilte ein Sprecher des Hauses Windsor. Trotzdem hatte sich die «Queen Mum» strikt gegen die Liaison Parker Bowles' mit ihrem Lieblingsenkel gewehrt.

Britische Kommentatoren werteten die Entscheidung der Königin als eine «bemerkenswerte Geste der Versöhnung». Sie solle als «Freundin der Königinmutter» kommen, werde aber getrennt von Prinz Charles an dem Gottesdienst teilnehmen, hiess es. Der frühere Ehemann von Camilla, Brigadegeneral Andrew Parker Bowles, steht in den Diensten des Königshauses und ist ein Patensohn der «Queen Mum». An seiner Seite ging Camilla jahrelang im Buckingham-Palast ein aus.

101 Glockenschläge

Zu Ehren der verstorbenen britischen Königinmutter wird am Dienstag zudem eine der Glocken von Westminster Abbey 101 Mal schlagen – für jedes Lebensjahr der beliebten Monarchin einmal. Die Schläge werden der Beerdigung der am Ostersonntag gestorbenen «Queen Mum» vorausgehen.

Mächtiger Ärger

«Simpsons»-Produzenten droht Klage

RIO DE JANEIRO: Den «Simpsons» droht mächtiger Ärger: Die brasilianische Metropole Rio de Janeiro will die Produzenten der weltberühmten US-Zeichentrickserie wegen Verunglimpfung gerichtlich belangen.

Man wolle die Firma Fox Cable International auf Schadenersatz verklagen und mit dem eingenommenen Geld Sozialarbeiten finanzieren, sagte nach Medienberichten vom Samstag der Leiter der städtischen Tou-

rismusbehörde, José Guinle. Streitobjekt ist die jüngste Simpsons-Folge «Blame it on Lisa», die in den USA vergangene Woche lief. Dabei geht es um eine Reise der Simpsons in die Zuckerhut-Stadt. Das Waisenhaus der «Schmutzigen Kinder» wird dabei von Affen-Horden angegriffen. «Wenn die wegen unserer Waisenkinder und unserer Armut so sehr besorgt sind, dann sollen sie alle Linnahmen aus dieser Folge für Sozialarbeiten in unserer Stadt zur Verfügung stellen», sagte Guinle.

Amoklauf: Fall abgeschlossen

PARIS: Die französische Justiz hat die Untersuchung des Selbstmordes des Amokschützen von Nanterre abgeschlossen. Der psychisch gestörte Richard Durn hatte am 27. März im Rathaus acht Stadträte erschossen. Einen Tag später stürzte er sich während eines Verhörs aus dem Pariser Justizpalast in den Tod. Die Staatsanwaltschaft hatte in ihrem Bericht über die Umstände des Selbstmordes kein Fehlverhalten der Polizeibeamten festgestellt. Den Beamten sei lediglich eine «fehlerhafte Einschätzung» nachzuweisen, hiess es in einem am Samstag veröffentlichten Bericht der Justizverwaltung. Das Fenster des Büros, in dem der 33 Jahre alte Sportschütze vernommen wurde, sei nicht geschlossen, sondern nur angelehnt gewesen. Die Ermittler hätten sicherstellen müssen, dass das Fenster geschlossen sei. Ihr Fehler rechtfertige jedoch keine Disziplinarmaßnahmen. Einer der beiden anwesenden Beamten hatte noch vergeblich versucht, Durn am Fuss festzuhalten. Die Mutter des Amoktäters will dennoch Anklage erheben, um Klarheit über die Umstände des Selbstmordes ihres Sohnes zu bekommen.

Sechs auf einen Streich

Wichita/USA (AP) Eine 33-jährige Amerikanerin hat am Samstag Sechslinge zur Welt gebracht. Den drei Jungen und drei Mädchen, die per Kaiserschnitt geboren wurden, geht es nach Angaben der Ärzte gut. An der Entbindung im Krankenhaus von Wichita im US-Staat Kansas war ein 24-köpfiges Team beteiligt. Die Babys wogen bei ihrer Geburt zwischen 1180 und 1660 Gramm. Seit Beginn der Aufzeichnungen Anfang des 20. Jahrhunderts wurden weltweit nur 96 Mal Sechslinge geboren.

Zahlreiche Brände in der Schweiz

Toter bei Wohnungsbrand – Grosser Sachschaden

BERN: In der Schweiz ist es am Wochenende zu zahlreichen Bränden gekommen. In Schinznach-Dorf im Kanton Aargau starb am Freitagabend ein Mann in seiner Wohnung. Der 48-jährige hatte im Bett geraucht und war dabei eingeschlafen.

Nach dem Brandausbruch gegen 22.12 Uhr war es dem Mann nicht mehr gelungen, seine Dachwohnung zu verlassen. Er starb an den Folgen einer Rauchvergiftung.

Durch den Brand entstand ein Sachschaden von rund 450 000 Franken. Die Woh-

nung brannte vollständig aus. Zwei darunter liegende Wohnungen sind ebenfalls unbewohnbar geworden.

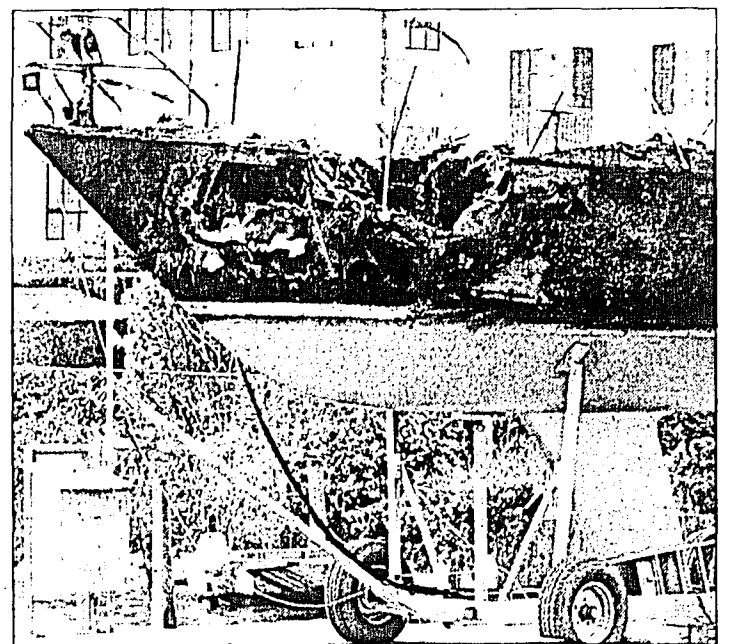
Im Berner Breitenrainquartier erlitt eine Person am Samstagmorgen nach einem Küchenbrand eine Rauchvergiftung. Ursache des Brandes war eine überhitzte Pfanne.

In Brügg BE zog sich am Samstagnachmittag ein Mann Brandverletzungen zu, nachdem es in seiner Werkstatt zu einer Explosion gekommen war. Der Mann hatte Schleifarbeiten erledigt. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Der Sachschaden wird auf

mehrere zehntausend Franken geschätzt.

In zwei weiteren Fällen schliessen die Polizeibehörden Brandstiftung nicht aus. So wurden im Zürcher Hafen Wollishofen in der Nacht auf Sonntag ein Motorboot und eine Segeljacht ein Raub der Flammen. Verletzt wurde dabei niemand.

In Birsfelden BL kam es am Samstagabend zu einem Balkonbrand im vierten Stock eines Hochhauses. Auch hier gab es keine Verletzten, weil die Feuerwehr eine Ausweitung des Brandes verhindern konnte.



Im Zürcher Hafen Wollishofen wurden in der Nacht auf Sonntag ein Motorboot und eine Segeljacht ein Raub der Flammen.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li